

„I bin an Füranand Fan“

Interview mit Philip Kilga, Besucher im Füranand Treff – Offenes Haus

Füranand:

Seit gut einem Jahr besuchst du das Füranand Treff. Wie bist du zu uns gekommen?

Philip:

Meine Eltern haben vom Füranand Treff gehört und wir sind miteinander hergekommen um das Treff anzuschauen. Mir hat's hier gleich gefallen. Im Füranand kann man viele neue Leute kennen lernen und Freundschaft schließen. Ich habe lieber Freunde statt Feinde.



Füranand:

Philip, du trägst ein T-Shirt mit dem Aufdruck „I bin an Füranand Fan“. Was bedeutet das für dich?

Philip:

Ich habe das T-Shirt von meinen Eltern zum Geburtstag bekom-

men. Ich habe zu Hause, meinen Verwandten und meinen Kollegen vieles über das Füranand erzählt. Auch, dass ich gern ins Füranand komme. Hier kann ich Pizza essen wenn ich will, mich mit den Leuten unterhalten und Sachen lernen.

Füranand:

Was für Sachen hast du hier gelernt?

Philip:

Man muss neue Sachen lernen, aber es ist nicht wie in der Schule. Ich habe gelernt wie man höflich mit anderen Leuten umgeht und auch wie man ein Gespräch unterbricht. Für mich es ist logisch, dass der Füranand Treff Freizeit ist, aber wenn jemand mich um Hilfe bittet, helfe ich gerne.

Füranand:

Was tust du noch im Füranand Treff?

Philip:

Letztes Mal sind wir ins Kino gegangen. Manchmal haben wir Bands hier mit Live Musik und eine Disco. Das Programm und die Leute hier sind lustig. Ich sag zu allen: „Komm auch in den Füranand Treff“.

Füranand:

Vielen Dank für das Gespräch.

(Anm.d.R. Der Interviewer und Philip sind seit längerem per „du“)

Integration versus Inklusion

Auf der Suche nach einer Beschreibung des gemeinsamen Miteinanders von behinderten und nicht behinderten Menschen hat sich im englischen Sprachraum seit etwa 1990 der Begriff „inclusion“ durchgesetzt. Im Positionspapier „Inklusive Bildung“ von Integration Österreich findet sich folgende Abgrenzung vom alten Begriff Integration:

- „Während im Wort Integration eher ein „Die Mehrheit integriert unter bestimmten Umständen eine besondere Minderheit“ steckt, lässt Inklusion die Verschiedenheit im Gemeinsamen bestehen.“

- Während Integration eher den an ein Defizit einer Person geknüpften Bedarf kennzeichnet, betont der Begriff Inklusion die Notwendigkeit institutioneller und struktureller Veränderung und sieht die Verschiedenheit der einzelnen Menschen als einen positiven bereichernden Wert an.
- Während der Begriff Integration einen vorausgehenden Ausschluss aus den Leistungszusammenhängen der modernen Gesellschaft impliziert, geht es beim Inklusionsbegriff um Mitbestimmung an der komplexen und differenzierten Gesellschaft.“

(Integration: Österreich, 2002, S. 6f.)

Kunst-Kurse im Treff

Mit viel Spaß und Geduld sammeln die Teilnehmer des Stein-Kunst-Kurses im Flussbett der Dornbirner Ach ausgefallene Steine. Danach wurden im Füranand Treff die Steine in fantasievolle Stein-Kunstwerke umgesetzt. Die Seminarleiterin Anne Schauer-Fritz unterstützte beim Kreativsein, damit die inneren Wünsche und Bilder auch dargestellt werden konnten. Dieser Kreativ-Kurs war so erfolgreich und beliebt, dass ein weiterer Stein-Kunst-Kurs angeboten wird.



Vorankündigung Feuer – Stein

Sie sehen einen Stein der aussieht wie der Kopf einer Ente, wie ein Teil eines Flugzeuges oder wie ein Fisch ohne Flossen? Gemeinsam wollen wir am Bodensee nach solchen Steinen suchen. Den hoffentlich schönen Sommerabend lassen wir mit einem Lagerfeuer, an dem wir noch etwas grillen werden, ausklingen. Am 2. Kurstag werden wir die gefundenen Steine zu ganz persönlichen und einzigartigen Kunstwerken zusammen kleben und lackieren.

Termin:

Freitag, 29. August 2008,
17'30 bis ca. 21 Uhr

Samstag, 6. September 2008,
14 – 17 Uhr

Bitte mitbringen:

dem Wetter angepasste Freizeitkleidung, Rucksack, etwas zum Trinken und zum Grillen

TON – Eine runde Sache

Mit Ton formen wir Kugeln, die innen hohl sind. Durch das Ansetzen

von Flossen wird aus der Kugel ein Fisch. Lange, dünne Beine verwandeln die Kugel in einen Frosch. Mit Hals, Flügeln und Füßen wird die Kugel zu einer Gans. Am 2. Kurstag erhalten unsere Tontiere durch Bemalen ihren ganz besonderen Ausdruck und zum Schluss lackieren wir sie noch mit einem Glanzlack.

Termine:

Mittwoch, 3. September 2008,
17'30 – 21 Uhr

Mittwoch, 24. September 2008,
17'30 – 21 Uhr

Für beide Kurse gilt:

Treffpunkt/Kursort:

Füranand Treff,
Treffpunkt an der Ach
Höchster Straße 30,
6850 Dornbirn

Kursleiterin:

Anne Schauer-Fritz

Teilnahme:

kostenlos

Anmeldung:

Lester Soyza,

Mobil: 0650-4409030

SUMMERTIME IM FÜRANAND!

In unserem tollen Garten im Füranand Hus feiern wir wieder unser Sommerfest. Sei dabei und bring doch deine Familie und/oder Partner mit! Am Freitag, den 22. August 2008, ab 15.30 bis ca. 20.00 Uhr
Anmeldung unter:
Tel: 0650 4409029 oder 05572 201464, haus@fueranand.at

Impressum:

Verein Füranand
Gemeinsam - mit und ohne Behinderung
Schmelzhütterstrasse 29
6850 Dornbirn
www.fueranand.at

Spendenkonto: Dornbirner Sparkasse Kto.Nr. 0400-063426, Blz. 20602
Für die leichtere Lesbarkeit wurde die Schreibweise der männlichen Form gewählt.

Für den Inhalt verantwortlich:
Geschäftsführer Julius Schedel
Redaktion: Lester Soyza, Kathleen Wünsche,
Elisabeth Antretter, Susanne Koller
Layout: Jürgen Sonnenberg
Druck: Druckerei Wenin GmbH, Dornbirn

6. Ausgabe - Juli 2008



Liebe Leserinnen, Liebe Leser,

Integration bzw. Inklusion (siehe Factbox) von Menschen mit Behinderung im Kindergarten, in der Schule und am Arbeitsplatz gehören in der heutigen gesellschaftlichen Diskussion zur Selbstverständlichkeit und haben bereits eine hohe Wirkung erzielt.

Der Bereich der integrativen Freizeitgestaltung bedarf jedoch noch einer veränderten Aufmerksamkeit durch uns alle.

Auch in der frei bestimmbaren Zeit soll den Menschen mit Behinderung die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben ermöglicht sein. Hier haben wir noch einen langen Weg vor uns – wenn es

unser Ziel ist, dass Menschen mit Behinderung im Bild unseres Alltages verankert sind – im Cafe – im Jugendhock – in der Disco – im Kirchenchor oder im Tennisclub. Nämlich genau dort, wo der Mensch mit Behinderung seine Leidenschaft, seine Talente und Interessen mit Gleichgesinnten teilen und erlebbar machen kann.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen, geschätzte Leser, einen schönen Sommer und eine gute Freizeit.

Julius Schedel
Geschäftsführer



Wir sind Freizeitfreunde!

In der dritten Säule des Füranand – der „unterstützten Freizeit“ – sind ehrenamtliche Mitarbeiter – in diesem Fall die „Freizeitfreunde“ sehr wichtig. Mit deren Unterstützung können Menschen mit Behinderung in ihrer Freizeit die verschiedensten Unternehmungen machen, Einkäufe erledigen, ohne Hilfe von den Eltern zum Arbeitsplatz oder an den Sportplatz gehen u.v.m.

Die Koordination übernimmt Elisabeth Antretter, Leiterin der „unterstützten Freizeit“. Wie funktioniert das? Elisabeth Antretter erklärt: „Der Nutzer und ich überlegen gemeinsam, wie die Tage aussehen könnten. Was für verpflichtende Strukturen bestehen bereits? Somit wird ersichtlich, wo Zeit bleibt. Wir überlegen oder testen, was dem Nutzer gefällt, was er gerne machen würde und in welcher Art er dafür Begleitung oder Unterstützung braucht. Dementsprechend stelle ich ihm aus dem Pool von vorhandenen Ehrenamtlichen jemanden vor oder suche jemand Neues. Die beiden können sich dann langsam in einem geschützten Rahmen im Füranand Treff kennen lernen. Die Beziehung und die Chemie muss

schließlich stimmen, bevor die beiden zu zweit etwas unternehmen.“

Uli Hubmann ist die Freizeitfreundin von Isabella. Sie schildert einen Tag mit ihr: „Nach dem Mittagessen hole ich Isa im Füranand ab und fahre sie zu ihrem Spagat-Arbeitsplatz ins Rathaus. Da Isa das Autofahren liebt, drehen wir bei fetziger Musik noch eine kleine Runde durch Dornbirn. Nach der Arbeit hole ich Isabella wieder ab und dann unternehmen wir beiden was. Dabei stehen Besuche bei Freundinnen, Cafe und Kuchen essen, bummeln, Erledigungen im ganzen Ländle oder Einkäufe für den Treff auf unserer Liste.“

„Ich mache mit Isa alles, was ich sonst an einem Tag auch so erledigen würde und das macht uns beiden Spaß.“ Heiter und beschwingt gönnen sich die beiden dann abends eine leckere Pizza im Füranand Treff. Dort warten bereits Isas Freundinnen auf sie. Neuigkeiten werden ausgetauscht, Spiele gespielt oder es wird einfach nur relaxt. Schließlich darf man nach so einem aufregenden Tag auch etwas „chillen“.



Willst du einen besonderen Menschen kennenlernen? Dann engagier dich doch als

Freizeitfreund/in!

Erlebe deine Freizeit neu und erfahre Offenheit, Vertrauen und Herausforderung. Du kannst mit Menschen mit Behinderung

deine Interessen teilen: Kino besuchen, Natur erleben, Hobbies teilen, Kaffee trinken, einfach Freund sein.

Weitere Infos und Kontakt:

Verein Füranand, Schmelzhütterstrasse 29, 6850 Dornbirn Elisabeth Antretter | T 0650 9272313

Arbeit & Freizeit



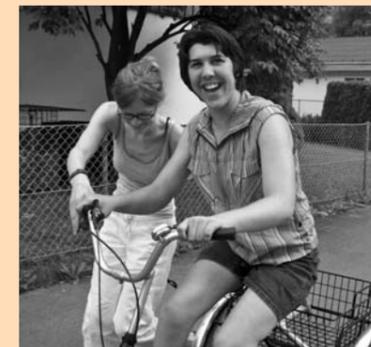
Im Füranand Hus haben die Nutzer täglich die Möglichkeit eines sinnvollen Tagesablaufes. Ergänzend zu verschiedenen Arbeitsplätzen bieten sich im Rahmen des gemeinsamen Tagesablaufes viele Gelegenheiten, bestehende Fähigkeiten zu üben aber auch neue Fertigkeiten zu erlernen und auszubauen. Ziel ist es, dadurch mehr Selbständigkeit zu erlangen.

Neben den dabei tagtäglich anfallenden Aufgabenstellungen bleibt noch genügend Zeit, welche von den Nutzern frei gestaltet wird. In dieser freien Zeit gehen die Nutzer – gegebenenfalls mit Unterstützung der Assistenten – ihren Interessen nach. So verschieden die Menschen sind, die ins Füranand Hus kommen, so verschieden sind dabei die Wünsche an die Freizeitgestaltung.

Jetzt im Sommer bietet sich natürlich der große Garten für sportliche Aktivitäten wie Fußballmatches

oder Federball an, andere wiederum frönen lieber in der Sonne dem „süßen Nichtstun“. Auch das neue Fahrrad wird gern für eine kleine Runde um den Block ausprobiert. Zwischendurch werden Ausflüge in die Stadt gemacht, Caféhausbesuche und Eis essen sind dabei der Renner. Manche mögen es, ihre Welt in Bildern darzustellen, gemeinsam Brett- und Kartenspiele oder Memory zu spielen, zu puzzeln, Bücher und Zeitungen anzuschauen, am PC zu schreiben oder einfach nur entspannt Musik zu hören. Oft ergeben sich dabei tolle Gesprächs- und Diskussionsrunden.

Im alltäglichen Miteinander ist für das Team wichtig, dass bewusst die Übernahme und Erledigung von Aufgaben von der „freien Zeit“ unterschieden und abgegrenzt wird. Dabei stellt die Phase der Erholung und Entspannung einen bedeutenden Bereich im Tagesablauf dar.



Ein Erfahrungsbericht

Gleichberechtigtes Leben schließt auch die Freizeitgestaltung mit ein. Die Möglichkeit, das Privatleben selbstbestimmt zu gestalten, ist ein wesentlicher Beitrag zur Stabilisierung der Persönlichkeit und Grundlage für eine erfolgreiche berufliche und soziale Integration. Im Land gibt es eine Vielzahl von Gruppen, die sich mit ihren Mitgliedern einer gemeinsamen Freizeitgestaltung widmen. Diverse Angebote gibt es bereits im Kindesalter. Hier haben Kinder die Möglichkeit,

spielerisch mit anderen zu lernen, sich in Gruppen aufzuhalten, Verantwortung zu übernehmen und Spaß zu haben.

Für Menschen mit Behinderung ist es oft schwierig, ein solches Angebot zu erleben.

Deshalb gibt es das „Füranand Treff – Offenes Haus“. Wir unterstützen Menschen mit mehrfacher Behinderung bei ihrer individuellen Lebensgestaltung. Das Treff ist ein



Ort, wo Energie getankt und Erfahrungen in Gruppen nachgeholt und erlebt werden. Für viele der Besucher ist es das erste Mal, dass sie allein unterwegs sind – ohne ein Familienmitglied dabei zu haben. Sie lernen in einer freundlichen, unterstützenden Atmosphäre ein Risiko auf sich zu nehmen, wie man um Hilfe fragt und sich auf eine respektvolle Art behauptet. Wir unterstützen es, dass die Besucher das Gelernte üben und in einem weniger geschützten Rahmen anwenden.

Um diesen Prozess zu unterstreichen, möchte ich zwei Beispiele anführen:

Elke Müller* besucht uns während der letzten sechs Monate regelmäßig 2x pro Woche und immer bestellt sie sich eine „kalte Cola“. Eines Tages sitzt sie während längerer Zeit vor einer offenen Cola Flasche und rührt sie nicht an. Auf die Frage, was los ist, antwortet sie, dass ihre Cola nicht kalt ist.

Wir überlegten und vereinbarten dann, miteinander zu üben, wie sie schneller reagieren kann, wenn etwas passiert was ihr nicht gefällt. So haben wir ihr manchmal absichtlich ein anderes Getränk gebracht oder die Cola Flasche nicht aufgemacht. Mit der Zeit wurde Elke Müller* immer klarer in ihren Formulierungen. Diese im Füranand Treff gewonnene Sicherheit war dann eines Tages bei einem Cafébesuch zu sehen. Wie gewöhnlich bestellte sie eine kalte

Cola, bevor der Kellner weggehen konnte, griff Elke Müller* die Flasche an und sagte: „Entschuldige Herr Kellner, diese Cola ist nicht kalt genug.“ Der Kellner entschuldigte sich und brachte eine gekühlte Flasche.

Thomas Meier* erklärte, wie unfreundlich er es findet, wenn Menschen, die er nicht kennt, ihn mit „du“ ansprechen. Ich frage ihn, was er in so einem Fall tun kann. Seine Antwort war: „Gar nichts, denn ich weiß nicht, was ich sagen soll.“ Ein anderes Stammtischmitglied sagt: „Du könntest fragen, ob ihr das gerade ausgemacht habt oder nicht.“ Wir beschließen dies miteinander zu üben. Nach einiger Zeit passiert folgendes bei einem Kinobesuch. Die junge Frau vom Kartenverkauf sprach ihn mit „du“ an. Thomas Meier* fragte höflich: „Haben wir ausgemacht, dass wir „du“ zueinander sagen?“ Die Frau wurde sehr verlegen. Thomas Meier* sah dies und meinte: „Es ist ok, du darfst du zu mir sagen.“

Im Füranand Treff bieten wir Menschen mit Behinderung einen Ort, wo sie ausprobieren können, was es für Möglichkeiten gibt sich auszudrücken, einander kennen zu lernen und/oder den ersten Schritt zu tun.

Lester Soyza, Leiter Füranand Treff

Anm.d.R. Namen wurden geändert

